

arbeit, sowie über technisch begründete Arbeitsnormen in unseren volkseigenen Betrieben und in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sprechen.

Um die Verantwortlichkeit der einzelnen Funktionäre zu heben, sind wir

dabei, für jeden Mitarbeiter eine Arbeitsordnung auszuarbeiten, die genau die Verantwortung für sein Arbeitsgebiet festlegt. Dadurch werden wir erreichen, daß unsere Funktionäre sich zu wirklich prinzipienfesten und -treuen Parteiarbeitern entwickeln.

wurden, allgemein kennzeichnend: In der Diskussion sprachen vor allem die Aktivisten und die Genossen der Betriebsleitungen, aber es schwiegen auffallend viele Parteisekretäre. Es zeigte sich, daß unsere Parteisekretäre sehr häufig nicht über den Betriebsplan, über die Technologie und die Arbeitsorganisation ihrer Betriebe orientiert waren.

*Genosse Walter Weiß, 1. Sekretär der Kreisleitung Ilmenau*

## **Die Leitungsmitglieder zu operativer Arbeit erziehen!**

Um die Beschlüsse unseres Zentralkomitees zu verwirklichen, ist es notwendig, daß die Kreisleitungen die Grundorganisationen mit Sachkenntnis anleiten und mit ihnen eine enge Verbindung halten. Die Kreisleitung Ilmenau hat begonnen, mit den alten Methoden der Leitung Schluß zu machen.

Wie sahen in der Vergangenheit viele unserer Kreisleitungssitzungen aus? Nach einer oft unkonkreten Diskussion, an der sich nur wenige gewählte Kreisleitungsmitglieder beteiligten, wurde abgestimmt, und damit war die Mission der Kreisleitungsmitglieder bis zur nächsten Sitzung erfüllt. Eine Genossin, Mitglied unserer Kreisleitung, übte im Dezember 1952 scharfe Kritik an diesem Zustand. Sie sagte uns sehr deutlich: „Wir wollen die Massen für den Aufbau des Sozialismus mobilisieren, haben es aber noch nicht einmal fertiggebracht, unsere eigene Kreisleitung für die Durchführung der Beschlüsse der Partei zu erziehen.“

Diese Kritik hat uns zu denken gegeben. Um nun den Kreisleitungsmitgliedern bei der Erfüllung ihrer Funktion zu helfen, machte das Sekretariat sie zunächst mit den Aufgaben der Kreisleitung genau vertraut und wies sie besonders auf ihre Verantwortung für die politische und wirtschaftliche Entwicklung im Kreis hin. Das war vorher nicht der Fall gewesen. Der erste Schritt dazu war die Rechenschaftslegung des Sekretariats über die Verwirklichung der Entschließung der Kreisdelegiertenkonferenz vom August vorigen Jahres, die Rechenschaftslegung über die Durchführung des Arbeitsplanes November/Dezember sowie die Beratung über den Arbeitsplan für das I. Quartal 1953. Die Diskussion, an der sich fast alle Kreis-

leitungsmitglieder beteiligten, war kritisch und fruchtbringend.

Der zweite Schritt war die Erteilung von Parteaufträgen. Im März stand auf der Tagesordnung der Kreisleitungssitzung die Verbesserung der organisatorischen Arbeit im Kreis. Etwa drei Wochen zuvor hatten alle Kreisleitungsmitglieder einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Parteauftrag erhalten, einer bestimmten Grundorganisation Anleitung zu geben. So erhielt u. a. ein Genosse den Auftrag, im VEB Glaswerk in Großbreitenbach die Arbeit der Parteilgruppen, die dort nur auf Papier bestanden, in Gang zu bringen.

Im April stand auf der Tagesordnung der Kreisleitungssitzung die Durchführung des Beschlusses „Feldzug für strenge Sparsamkeit“. Jedes Kreisleitungsmitglied erhielt drei Wochen vorher einen Parteauftrag, in einem bestimmten Betrieb bei der Durchführung dieses Beschlusses zu helfen. So wurde jedes Kreisleitungsmitglied in die Lage versetzt, auf der nächsten Kreisleitungssitzung den Bericht des 1. Kreissekretärs an Hand seiner eigenen Erfahrungen und Beobachtungen zu überprüfen und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Diskussion wurde nicht von den sonst üblichen Rednern geführt, sondern gerade von den bisher „stillen“ Genossen, die damit ihre Funktion als Kreisleitungsmitglieder zum erstenmal wirklich erfüllten. Das stärkte die kollektive Arbeit der Kreisleitung.

Bei der Verwirklichung des ZK-Beschlusses „Feldzug für strenge Sparsamkeit“ haben sich von uns organisierte Aktivtagungen mit Genossen aus den Betrieben bewährt. Eines war für diese Aktivtagungen, die für die Industriezweige Glas, Porzellan, Bergbau, Holz und Handel durchgeführt

Wir haben daraus Schlußfolgerungen gezogen und die Anleitung für die Parteileitungen in den Betrieben über Fragen der Arbeitsorganisation, der Planerfüllung, der Einführung fortschrittlicher Normen usw. verbessert. Dies geschieht besonders durch Überprüfungen einzelner Betriebe durch Brigaden der Kreisleitung, wobei die Ergebnisse in Aktivtagungen ausgewertet und für andere Parteioorganisationen im entsprechenden Industriezweig verallgemeinert werden.

So führten wir z. B. im Thüringer Porzellanwerk Gehren, wo unsere Parteilarbeit zahlreiche Schwächen aufwies, eine Leitungssitzung durch, um der Parteioorganisation zu helfen, den ZK-Beschluß über den „Feldzug für strenge Sparsamkeit“ zu verwirklichen. Es wurde beschlossen: Eingehende und gut vorbereitete Diskussion über den ZK-Beschluß in jeder Parteilgruppe; Auswertung dieser Diskussion in einer Mitgliederversammlung, gründliche Diskussion mit der Belegschaft. — Diese Beschlüsse wurden durchgeführt. Die Partei- und Betriebsleitung waren überrascht über die Initiative der Werk tätigen, die viele Vorschläge für eine bessere Arbeitsorganisation durch Umsetzung von Maschinen, durch Vereinfachung des Arbeitsprozesses und durch Einsparung von Transportkosten machten. Vor kurzem berichtete uns die Belegschaft in einem Brief, daß sie zu Ehren des 1. Mai die Normen um durchschnittlich 12 Prozent erhöhte. In diesem Betrieb werden jetzt nicht nur — wie vorgesehen — 46 000 DM, sondern 100 000 DM eingespart. Ein ähnliches Beispiel gab das Flußpatbergwerk in Ilmenau, wo die Belegschaft ihre Normen im Durchschnitt um 25 Prozent erhöhte.

So groß ist die führende und mobilisierende Kraft unserer Partei, wenn die Kreisleitung hilft, die Beschlüsse des Zentralkomitees bis in die letzte Grundeinheit hinein zu verwirklichen.